

---

**Prüfungsteilnehmer**

**Prüfungstermin**

**Einzelprüfungsnummer**

---

Kennzahl: \_\_\_\_\_

Kennwort: \_\_\_\_\_

Arbeitsplatz-Nr.: \_\_\_\_\_

**Herbst  
2022**

**62412**

---

**Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen  
— Prüfungsaufgaben —**

---

Fach: **Latein (vertieft studiert)**

Einzelprüfung: **Interpretation**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): **1**

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: **4**

---

**Bitte wenden!**

**Geben Sie eine zusammenhängende Interpretation des vorliegenden Textes (Propertius, *Elegie* 1, 6)! Berücksichtigen Sie dabei besonders die Leitlinien 1, 2 und 5! Beachten Sie die übrigen Leitlinien entsprechend ihrer Relevanz für den vorliegenden Text!**

I. Text

*Der Dichter wendet sich an einen Freund, der in offizieller Mission in den Osten des Mittelmeerraums reist.*

Non ego nunc Hadriae vereor mare noscere tecum,  
Tulle, neque Aegaeo ducere vela salo,  
cum quo Rhipaeos possim conscendere montis  
ulteriusque domos vadere Memnonias;  
5 sed me complexae remorantur verba puellae,  
mutatoque graves saepe colore preces.  
illa mihi totis argutat noctibus ignis,  
et queritur nullos esse relicta deos;  
illa meam mihi iam se denegat, illa minatur,  
10 quae solet ingrato tristis amica viro.  
his ego non horam possum durare querelis:  
a pereat, si quis lentus amare potest!  
an mihi sit tanti doctas cognoscere Athenas  
atque Asiae veteres cernere divitias,  
15 ut mihi deducta faciat convicia puppi  
Cynthia et insanis ora notet manibus,  
osculaque opposito dicat sibi debita vento,  
et nihil infido durius esse viro?  
tu patruī meritas conare anteire securis,  
20 et vetera oblitis iura refer sociis.  
nam tua non aetas umquam cessavit amori,  
semper at armatae cura fuit patriae.  
et tibi non umquam nostros puer iste labores  
afferat et lacrimis omnia nota meis!  
25 me sine, quem semper voluit fortuna iacere,

hanc animam extremae reddere nequitiae.  
multi longinquo periere in amore libenter,  
in quorum numero me quoque terra tegat.  
non ego sum laudi, non natus idoneus armis:  
30 hanc me militiam fata subire volunt.  
at tu seu mollis qua tendit Ionia, seu qua  
Lydia Pactoli tingit arata liquor,  
seu pedibus terras seu pontum carpere remis,  
ibis, et accepti pars eris imperii:  
35 tum tibi si qua mei veniet non immemor hora,  
vivere me duro sidere certus eris.

**Textkritischer Apparat** (nach E. A. Barber, 1960, in Auswahl)

- V. 4 domo... Memnonia *Lachmann*
- V. 9 meam] etiam *Fontein* se iam *Heinsius*
- V. 12 amore *NIAFIP*
- V. 17 dedita *DVIVo*.
- V. 19 meritis *Palmer*
- V. 26 extrema... nequitia *Fontein*

II. Übersetzung (Luck, 1964)

Jetzt habe ich keine Angst, mit dir die Adria zu erleben, Tullus, und auf der Ägäis die Segel zu setzen. Mit dir könnte ich das rhipäische Gebirge besteigen und über den Palast des Memnon hinaus vordringen: – doch die Umarmungen und die Worte der Geliebten halten mich zurück, und ihr drängendes, unermüdliches Bitten, wobei sie erbleicht und errötet. Sie redet mir ganze  
5 Nächte von ihrer heißen Liebe und klagt, sie sei verlassen, und es gebe keine Götter; sie sagt, sie sei nicht mehr die Meine, und droht mir an, was eine Geliebte im Zorn einem treulosen Mann zu drohen pflegt. Nicht eine Stunde halte ich es bei diesen Klagen aus. Ha, zum Henker mit einem Menschen, der instand ist, lässig zu lieben! Kann es mir so viel bedeuten, Athen, die Stadt der  
10 Bildung, kennenzulernen und die reichen alten Städte Asiens zu sehen, daß Cynthia mich ausschimpft, mir mit rasenden Händen das Gesicht zerkratzt, wenn das Schiff schon zur Abfahrt bereit ist, und sagt, meine Küsse verdanke sie dem widrigen Wind, und nichts sei härter zu ertragen als ein treuloser Mann? Mach du dich bereit, den Liktoeren deines Onkels, die er verdient hat, vorauszureisen, und gib den Provinzialen die Rechte zurück, die sie vergessen hatten. Trotz deiner Jugend hattest du ja niemals Zeit für die Liebe: stets hast du dich darum gesorgt, daß das  
15 Vaterland gerüstet sei. So möge „dieser Knabe da“ dir niemals antun, was er mir an Leid bescherte, und all das, was man aus meinen Tränen weiß. Schon immer hat das Schicksal es gewollt, daß ich darniederliege und mein Leben im letzten Nichtstun verschwende. An einer langen Liebe gingen schon viele gern zugrunde; so mag auch mich als einen der ihnen die Erde decken. Ich bin nicht für den Ruhm, nicht für das Kriegshandwerk geschaffen: das ist der Waffendienst, den ich  
20 nach dem Willen des Schicksals leiste. Ob du nun dorthin ziehst, wo das verweichlichte Ionien sich dehnt, oder dort, wo die Flut des Paktolos die Äcker Lydiens bespült, das Festland zu Fuß oder das Meer mit Ruderkraft durchmissest und ein Mitglied der froh begrüßten Regierung bist – naht dir eine Stunde, die dich meiner gedenken läßt, so kannst du sicher sein, ich lebe unter einem bösen Stern.